

Ne. 101.

Two
P
M
K



Die vor Augen gelegte f. 16.
Gnaden- u. Heyls-Schätze;

Das ist:

Kurzer

Auszug

Aus

Des seel. Herrn

D. Philipp Jacob Speners

Edlen Büchlein/

**Lautere Milch des
Evangelii**

genant;

Welchen jedermänniglich/

Sonderlich aber

Seinen Geschwistern/

Nebst einem Anhang/

Mittheilet

Heinrich Milde/

Schlagenthino - Magdeburgicus.

HALLE, druckt Stephanus Orban. 1724.

Esa. 45, 24.

Im HERRN habe ich Gerechtigkeit
und Stärke.

I. Cor. I, 30.

Christus Jesus ist uns von Gott ge-
macht zur Weisheit, und zur Gerechtig-
keit, und zur Heiligung, und zur Erlö-
sung.



Herzlich geliebte Brüder und Schwestern.

Wer der Glaube nicht rechtschaffen ist, da ist alles falsch; hat der Mensch sein sündliches Elend, worin wir alle von Natur stecken, nicht bußfertig erkannt, und Gott in wahrer Zerknirschung seines Herzens nicht flehentlich um die Gabe des Glaubens gebeten, noch den Kampf desselben wider die Sünde unverrückt in der Armuth des Geistes wahrhaftig fortgesetzt, so betrieße er sich nicht mit einem vergeblichen Wahn vom seligmachenden Glauben; sondern gehe in sein Herz, untersuche seine Wege und prüfe sein Thun und Lassen, wende sich in herzlichster Reue zu dem, der alles siehet, und bitte ihn, daß

er sich über ihn erbarmen und ihm seinen heiligen Geist verleihen wolle, daß derselbe ihn in alle Wahrheit leite und Christum in ihm verkläre, der für ihn gestorben, mit seinem Vater versöhnet, und durch Vergießung seines Blutes die Vergebung der Sünden und das ewige Heyl erworben hat, damit er also in wahrer Buße durch den Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreiffe, und nach einem Ausspruch Lutheri, durch solchen Glauben der Grund und Boden des Herzens gebesert werde; Wird man demnach das Gute, so wir in Christo haben, recht erkennen, so wird der Glaube in uns wachsen, wenn wir nur den wahren Gebrauch der Gnaden-Mittel nicht bey Seite setzen und uns also selbst verwahrlosen und Mörder an unsern eigenen Seelen werden, die Christus so theuer erkauft hat.

Meine herzlich geliebten Geschwister, ich habe durch gegenwärtige Blätter, die einen kurzen Auszug aus des seel. Herrn D. Speners Fuchlein, die lautere Milch des Evangelii genant, in sich fassen,

fassen, euch Anlaß geben wollen, daß ihr die Gnaden und Heyls-Schätze, welche die Gläubigen in Jesu Christo haben, besitzen und genießten, recht möget beherzigen, und euch dadurch reizen lasset, euren Heyland über alles lieb zu haben, als welches eine ungemeyne Zier der wahren Christen, ja die Krone aller Gaben ist, denn sie übertrifft alle Wissenschaft, ob dieselbe gleich noch so hoch getrieben würde; Wo der Geist Jesu Christi sich nicht in ihr zugleich erweise, so ist sie dennoch gänzlich ohne alle Kraft; Jesum aber recht im Glauben küssen, ist das allerhöchste Wissen; massen Christum lieben die rechte Kette ist, dadurch die Freundschaft erst feste gemacht wird, denn die wahre Freundschaft kan unter denen nicht seyn, in welchen Christus nicht ist.

Man höret ofte bey Sterbenden fragen, ob sie Christum noch bey sich, oder in ihren Herzen hätten? worauf denn mit Ja geantwortet wird. Prüfet man aber den geführten Wandel, wil er sich gar selten mit der Gegenwart Christi reimen.

Wo man Christum erkennet und denselben lieb hat, da wird der Lauf des Christenthums recht mit Lust vollbracht. Die Liebe Christi treibet uns zur steten Forschung seines Willens in dem Worte Gottes an, und dasselbe lehret uns überflüßig, was wir thun und lassen sollen.

Wer demnach nur ein Kind in der Liebe Christi ist, der kan getrost in Demuth mit David Ps. 119, 100. sagen: Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deine Befehle. Welche aber immerdar lernen, und dennoch dabey in ihren Sünden Dienst verbleiben wollen, und also durch ihre eigene Schuld nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, die möchten zwar Worte von der Liebe Christi machen können, aber zuletzt würden sie innen werden, daß alles ohne Kern und Saft. O man ringe mit Gebet und Flehen nach einem lautern Sinn in seinem Christenthum, und trachte nur stets, sowol in Ansehung der Rechtfertigung, als Heiligung, daß man in Christo erfunden werde. Man ermuntere sich augenblicklich, preise auch

G D E

GOTT für die empfangene Gnade und ruffe ihn um neue Kraft und Stärcke an. Wo man denn in der Liebe Christi recht gegründet ist, da mag es wohl seyn, daß man von den Menschen gehasset werde; Wenn aber jemandes Wege dem HErrn gefallen, so gehet es auch ofte nach den Worten Salomonis, daß er seine Feinde mit ihm zufrieden machet, und kan er auch Gnade geben, daß noch mancher, so der Wahrheit zuwider gewesen ist, gewonnen wird.

Christus JESUS, der alle Menschen aus Liebe mit seinem Blut erlöset hat, gebe Gnade, daß dieser Auszug aus des seel. Hn. D. Speners Büchlein denen Unbekehrten eine Anleitung geben möge nachzudencken, wie gut sie es bey Christo haben könnten, wenn sie der argen Welt und dem beschwerlichen Sünden = Dienst gute Nacht geben wolten; Denen Bekehrten aber wolle er ihn darzu gedeyen lassen, daß sie die Majestät des Bräutigams ihrer Seelen mit tiefster Ehrerbietigkeit heilig bewundern, indem sie seiner Güte so

A 4

reich

8  (o) 
reichlich genießen und also schmecken und
sehen, wie freundlich er ist.

Ich thue denn nichts mehr hinzu, als
daß ich euch der Gnade dessen ergebe, der
uns bis in den Tod geliebet, und uns mit
seinem Blute theuer erkaufet hat, demsel-
ben lasset uns zu Ehren leben und durch
seine Gnade dahin sehen, daß wir in der
Wahrheit singen mögen:

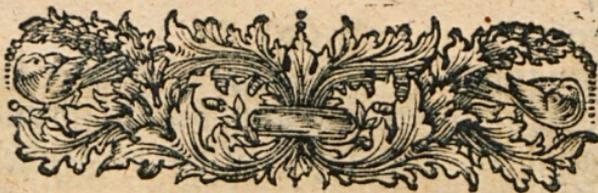
Erde und Himmel acht' ich nicht
Ohne dich mein Trost und Licht.

Christo, unserm Seelen-Bräutigam, sey
Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit, Daa-
luja! Amen.

Halle,
den 12. Jul:
1724.

Iuer treuer Bruder

Heinrich Milde.



Christl. geliebter Leser.

Als ich die Meinigen im August-
Monat des vorigen Jahres zu
Schlagenthien, Rathenau,
Burg rc. sprach, konte ich mich
bey einigen nur wenig Zeit aufhalten;
weil ich nun hie und da gerne ein mehrers
zur Erbauung gesprochen, solches aber die
Eilfertigkeit nicht verstaten wolte, so setzte
mir alsobald für, einige Blätter ihnen in
die Hände zu geben, daraus sie Anlaß neh-
men möchten, sich im Guten zu erwecken.
Zu dem Ende nahm ich des seel. Hn. D.
Speners Tractätlein, die lautere Milch
des Evangelii genant, vor mich, zog
daraus nur den blossen Entwurff der
Gnaden- und Heyls-Schäke, welche die
Gläubigen in Jesu Christo haben, besi-
zen und geniessen; wobey denn allemal
25 bey

bey jedem Punct ein Spruch aus der H. Schrift, die Wahrheit zu bestärcken, angeführet, und ausdrücklich beygesetzt wurde.

Weil ich nun in diesem 1724. Jahr im Junio von einige hohen Standes-Personen in der Ober-Kausitz angesprochen wurde, ihnen des seel. Hn. D. Speners lautere Milch des Evangelii zu schicken; Ich aber bey meiner Wiederkunft kein einzig Exemplar erfragen können, so habe inzwischen obberührten Extrat sowol meinen Geschwistern, als andern Kindern des Lichts und des Friedens, ihren Hunger einiger Massen zu stillen, hiermit gedruckt übergeben wollen, bis sich etwa eine neue Auflage des auserlesenen Tractätleins dieses seel. Mannes findet.

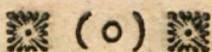
Und da sonderlich unsere Zeiten vor andern von Gott mit reichen Segen in diesem Stücke angesehen sind, daß sein theures Wort, nemlich die ganze heilige Schrift, denen Menschen-Kindern zum Heyl ihrer Seelen mehr als sonst jemals in die Hände gebracht ist, so habe mehr gedachten

dachten Extract erst nochmal genommen und ihn mit denen angeführten Schriftstellen des seel. Hn. Auctoris vermehret, und an ein paar Derter mit (*) einige beygefüget. Erstlich, damit Heyls-Begierige Seelen der Wahrheit in der Schrift weiter nachzuforschen Anleitung haben möchten; Ferner, daß man solche vor Augen gelegte Gnaden, und Heyls-Schätze bey der Betrachtung sich recht zu bedienen Anweisung hätte: Und leztlich, daß sowol Haus-Väter daheim, als Schulmeister und Catecheten die Jugend desto besser im Nachschlagen einer und anderer Materie üben könnten. Da denn ein jeglicher von selbst ohnerinnert dahin sehẽ wird, wie eine jede Wahrheit recht aus einander gewickelt, und dergestalt vor Augen geleget werde, daß unter herzlichem Gebet ein heylssamer Nutzen davon zu hoffen sey. Wer nicht etwas Bessers hat, nimt gerne vorlieb. Wer sich von Herzen zu Gott bekehret hat, beständig wider die Sünde de Kampf des Glaubens kämpfet, und im unausgesetzten Gebrauch

der Gnaden. Mittel, nemlich des Wortes Gottes und der Sacramenten beharret, der hat endlich nach einem seligen Tode und frölichen Auferstehung das ewige Leben aus Gnaden um Christi willen zu hoffen; Und von diesem letzten wichtigen Artickel der Christlichen Religion sind zum Beschluß 5 Fragen des seel. Hn. D. Speners hinzu gethan. Gott lasse es alles zu seines allerheiligsten Namens Verherrlichung und derer armen Menschen wahren Heyl gereichen, Halleluja!

Ehe der geliebte Leser sich noch zum Tractätlein selbst wendet, habe demselben noch die Worte des seel. Lutheri zu Gemüthe zu führen, welche er über den 20ten vers. des 17. Cap. Joh. einem jeglichen unter uns hinterlassen; Die Worte Christi in seinem Hohen priesterlichen Gebet lauten also: Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden. Hierüber schreibet der seelige Mann also: Diesen Text mögen wir mit eitel gülden Buchstaben schreiben, als der sonderlich

Derlich uns angehet; denn was er zuvor
 geredet, das möchte noch alles so lauten,
 als hätte er seine Apostel alleine gemeyn-
 net ic. Doch auf daß nicht ein blödes
 Gewissen zweifeln möchte und sagen, ja,
 er hat wol für die Apostel und Jüden (zu
 welchen sie gesandt waren) gebetet, wo
 bleibe ich aber ic. Darum kömt er zuvor,
 nennet und fasset auch uns Heyden, und
 schleußt die ganze Christenheit bis auf den
 jüngsten Tag in das Gebet, daß es gehe
 durch die ganze Welt, wo der Apostel
 Wort und Predigt hin kömmt, und durch
 den Glauben angenommen wird, kein
 Ort noch Person ausgeschlossen. Das
 ist unser Trost und Frost, Schatz und
 Kleinod, daß freylich für uns Heyden
 kein tröstlicher Spruch in der
 Schrift stehet, denn
 Dieser.



Auszug
 Aus des sel. Auctoris,
 Herrn D. Philipp Jacob Speners/
 Vorrede
 Vor dem Büchlein
 die lautere Milch des Evangelii.

Seil an dem Gebrauch eines jegli-
 chen Dinges etwa das meiste geles-
 gen ist/ als habe davon noch einiges anzu-
 fügen. So dienet nun diese Vorstellung
 darzu: 1 Daß alle gläubige Kinder Got-
 tes, da sie dieses lesen, erkennen mögen,
 wie selig sie seyn, und also wie gutes seye,
 ein rechtschaffener Christ und Kind Got-
 tes zu seyn, daß es nemlich, wo man die
 Sache recht betrachtet, ohneracht aller
 ihrer Trübsalen und Jammers, so sie noch
 ausstehen müssen, wahr bleibe, was
 Gott dorten durch den Propheten Esai-
 am sagen läffet: c. 3/10. Prediget von
 den Berechten/ daß sie es gut haben/
 dann sie werden die Frucht ihrer
 Wercke

Wercke essen. und Mal. 3/7. Ihr solt
dagegen wiederum sehen, was für ein
Unterscheid seye zwischen dem Ge-
rechten und Gottlosen, und zwischen
dem, der GOTT dienet, und dem der
ihm nicht dienet. Auf daß sie also dem
Spott der Welt und den Anfechtungen
ihres Fleisches desto kräftiger dadurch be-
geggen können. Ja, es ist auch gut, wo
diejenige, die der Gottseligkeit annoch zu-
wider und blosser Welt-Kinder sind, der-
gleichen zu lesen die Zeit nehmen solten,
damit sie überzeuget würden, es seye nicht
so, wie sie sich einbilden, daß sie allein
glücklich, die Frommen aber armselige
und nur Erbarmungs-würdige Leute
seyen, daher sie ihrer sonst weidlich zu
spotten wissen, und sich in ihrer Gottlo-
sigkeit desto mehr stärcken. Hier aber
können sie sehen, es seye gar ein anderes
mit den rechtschaffenen Christen, als sie
äusserlich an ihnen zu sehen meynen:
Nemlich es haben diese von GOTT solche
Güter der Seligkeit, derengleichen sie, ob
sie in der Welt auf den größten Gipfel ih-
rer

rer vermeynten Glückseligkeit gestiegen
 wären, nimmermehr erlangen, oder sich
 derselben rühmen könnten. Solte Gott
 auch Segen geben, daß sie die Wahrheit
 dieser Lehr erkennen, wolte ich sagen, es
 wäre kaum etwas kräftigers sie von ihrem
 Welt-Wesen und dessen Eitelkeit abzu-
 bringen, als diese Betrachtung, da sie er-
 kennen, daß bey dem wahren Christen-
 thum alles dasjenige, was sie nur in der
 Welt in einem Schein haben, in der
 Wahrheit zu finden seye, daher es ja selbst
 der Vernunft gemäß, lieber diesen recht-
 schaffenen als jenen falschen Gütern nach-
 zusehen, da sonst diese an der Erlan-
 gung der anderen hindern. 2. Ist auch
 der Nutzen einer solchen Vorstellung die-
 ser, damit hiedurch die Gläubigen in dem
 Glauben rechtschaffen gegründet und ge-
 stärcket werden. Denn was ihr Glaube
 ergreifen solle, und womit er umgeh-
 e, stehet hauptsächlich in diesen Gütern;
 daher das Wort von denselben recht der
 Saame ist, davon der Glaube aufgehen
 kan; so sind sie auch die Speise, damit
 sich

sich der Glaube immer nähret, und davon wächst. Wir mögen sie recht nennen die vernünftige lautere Milch / 1 Petr. 2, 2. nach dero die jetzt gebohrne Kindlein sollen begierig seyn, und daher ihren vornehmsten Wachsthum hoffen mögen, an ihren innern Menschen, und dem Glauben, welcher, so zu reden, dessen Seele ist. Nun je mehr wir an dem Glauben zugenommen haben, so vielmehr erstarken wir auch in allem übrigen Guten, daß ich wohl sagen möchte, unsere Haupt-Sorge in unserem Christenthum solle billich seyn, in dem Glauben stets erhalten und gestärket zu werden; geschiehet dieses, so wirds uns auch in aller übriger himmlischer Kraft nicht mangeln. Hiezu achte also dienlich, daß ein frommer Christ, der sich dieses Büchleins nützlich zu gebrauchen verlanget, täglich oder wenn er eine Zeit darzu gewinnen kan, eine oder andere Wohlthat oder Schatz seiner Seligkeit, nach der Ordnung, oder wie es ihm sonst beliebt, vornehme, denselben und die davon handelnde Sprüche recht

er.

erwege, und sich alsobald dabey der gro-
 sen Güte und Huld seines Gottes und
 seiner Seligkeit, daß ihm solches Gut
 auch angeboten oder geschencket seye, erin-
 nere, dabey betrachte, was er für ferneren
 Nutzen davon habe, und in was für Fäl-
 len er sich dessen getrösten und erfreuen
 könne, sonderlich aber stracks den himmli-
 schen Vater anruffe, daß er auch dasjeni-
 ge, was er aus seinem Wort buchstäblich
 erkenne, ihn durch seines Heiligen
 Geistes Kraft recht kräftig, lebendig und
 wahrhaftig in seiner Seelen erkennen und
 fühlen lassen, und also versiegeln wolle,
 daß er nicht nur Wort und Gedancken
 davon in seinem Verstand und Gedäch-
 niß fasse, sondern der Sache selbst gewahr
 werde. Wie dieses Gebet, aus kindli-
 chem Herzen in so heiliger Sache gethan,
 nicht kan von dem himmlischen Vater (der
 ja seine Freude hat, wo seine Kinder seine
 Gaben herzlich erkennen, und daran ihre
 innigliche Lust befinden,) unerhöret blei-
 ben, also wird es gewißlich des Glaubens
 Stärckung erlangen, und die Seele alle-
 zeit

zeit eine neue Kraft und Freude davon empfinden : wie es je sonsten natürlich ist, wo jemand etwas ansiehet oder betrachtet, was ihm sonderlich lieb ist, daß er jedes mal dadurch erfreuet wird, und deswegen auch in dieser himmlischen über natürlichen Materie nicht anders seyn kan, als daß dann auch die Beschauung dieser Schätze eine Freude und Trost erwecke. Es solle auch 3 dergleichen Verhaltung einen ferneren Nutzen haben, und daher auch in dem Gebrauch darauf gesehen werden, daß ein Leser sich allemal bey jeglicher Wohlthat und Schatz des Evangelii untersuche, ob und wie er sich desselben theilhaftig befinde? Was zwar diejenige anlanget, die E. 6. vorgestellt werden, hat man sich unmittelbar zu prüfen, ob und wie viel wir davon bey uns haben, und etwa empfinden. Was aber die übrige, ja auch dieselbe selbst in dem Fall der manglenden Empfindung des Trostes und Freudigkeit anlanget, so bleibt die allgemeine Prüfung immer nöthig, die uns S. Paulus befiehet 2 Cor.

13 5. versucher euch selbst / ob ihr im
 Glauben seyd / prüfet euch selbst,
 Daß wir also allezeit unser Herz exami-
 niren sollen und müssen, ob wir den wah-
 ren Glauben und solches himmlische Licht
 und Kraft in unserer Seele haben: all-
 dieweil wir wissen, daß alle solche hie
 handelnde Seelen-Güter keinem würck-
 lich zukommen, als denen, welche glau-
 ben; indem der Glaube die Hand ist, so
 alle dieselbe uns zueignen und annehmen
 muß. Also, wo du etwa in der Furcht
 des HErrn deine Betrachtung über eini-
 ge solche Schätze gehabt, so gehe nicht da-
 von, ehe du erst auf dich selbst reflectirest,
 und gedenckest, habe ich mich nun auch
 dieses Gutes zu getrösten, und als eines
 Eigenthums anzunehmen, oder nicht?
 In Entscheidung aber dieser Frage, so sie-
 he bey Leibe auf nichts anders, als ob du
 den Glauben bey dir findest. Wie aber
 solche Prüfung des Glaubens anzustellen
 seye, ist hie nicht mit mehrerem auszufüh-
 ren, sondern wird etwa mehrmal sonst da-
 von gehandelt, wie man entweder bey sich
 em

empfinden, oder in Ermanglung solcher Fühlung sich der wahrhaftigen Gegenwart desselben an seinen Früchten und Würckung der Heiligung versichern müsse. An dieser Prüfung lieget ein großes des ganzen Nutzens, den wir von dieser Betrachtung haben können, und zeigt sie uns so bald, was nun bey uns ferner zu thun sey.

Sonderlich aber 4. ist der Nuze einer solchen Betrachtung, und muß derselbe auch in dem Gebrauch gesucht werden, daß man zu einer herzlichen Dancksagung und thätlicher Danckbarkeit gegen Gott dadurch bewogen werde, die der Antrieb aller wirklichen Gottseligkeit in dem ganzen Leben seyn muß. Aller Gehorsam, welchen wir Gott leisten, nur aus einem Zwang und Knechtischer Furcht, gefället ihm nicht: dann weil er, als ein Geist, von uns auch den Geist und das Herz haben will, so ist aber das Herz bey solchem Zwang allerdings nicht, und gefället Gott ein solches Opfer so wenig, als ihm in dem A. Testament gefallen haben

ben würde/ wo man ihm ein todes Nas,
 ein Opfer ohne Leben, heiligen hätte wol-
 len. Also auch der Gehorsam, da man
 ihm dienet eigentlich um des Lohns willen,
 dis und jenes von ihm zu verdienen, ge-
 fällt ihm abermal nicht, dann der Ur-
 sprung desselben ist bloß die eigene Liebe,
 und will also der Mensch in solchem viel-
 mehr sich selbst als Gott dienen, da er
 diesem um seines Nutzens willen dienet.
 Also ist kein anderer Gehorsam Gott ge-
 fällig, als der aus Liebe herkommet, wie ja
 ohne das die Liebe und zwar von ganzem
 Herzen, ganzer Seele und allen Kräf-
 ten, unter den Pflichten, welche die hohe
 Majestät Gottes von uns fordert, fornen
 an stehet: Also muß es ein Gehorsam
 seyn, da Herz und alle Kräfte dabey sind,
 und wir nicht uns, noch etwas anders,
 sondern allein Gott damit meynen.
 Dieser Gehorsam, und also ein Christli-
 ches Leben, das in einer solchen Liebe ge-
 führet wird, ist das einige Leben, welches
 Gott gefället, und also nach dem wir
 trachten sollen. Solche Liebe aber ist
 wie

wiederum eine Sache, die sich nicht erzwingen oder nöthigen, und nur befehlen läßt, weil der Wille des Menschen frey ist, sondern sie muß mit Liebe in die Seele gebracht und eingedruckt werden. Wie wir nun in natürlichen und zeitlichen Dingen finden werden, daß wir nicht kräftiger zu einer Liebe gegen jemand bewogen werden können, als durch desselben Liebe gegen uns, wo wir ihro gewahr werden, also gebraucht sich auch der fromme Gott eben dieses Mittels unsere Liebe zu gewinnen, daß er uns liebet, und seine Liebe uns thätlich in so vielen Wohlthaten erzeiget, daß wir daraus von selbst zu einer Wieder-oder Gegen-Liebe bewogen werden. Wie aber solche göttliche Liebe gegen uns durch ihre Erkänntniß in uns wircken muß, also ist die allervornehmste Beförderung unserer Liebe gegen Gott, wo wir seine Liebe und dero Ausflüsse, seine Wohlthaten, gründlich erkennen, und fleißig beherzigen: Damit dringet jenes Feuer in unsere Seele, und entzündet sie mit einem ihm gleichen Feuer

er. Weil alle diese unsere Gnaden- oder Heils- Schätze nichts anders sind, als die göttliche Liebe und dero Wirkungen, so ist je die Vorstellung und fleißige Betrachtung das allerkräftigste Mittel, die Liebe auch in unseren Seelen zu entzünden, und in uns aus dero selben einen Eyfer, Gott dem Herrn in allen Stücken treulich zu dienen zu erwecken. Und damit wird das Evangelium ein Trieb zu dem nach dem Gesetz Gott dem Herrn leistenden Gehorsam.

Daher lasse ein Christlicher Leser sich angelegen seyn, wo er eine oder mehrere solche Wohltaten beherziget, und er bey sich eine Freude darüber zu empfinden beginnet, so bald Augen, Hände und Herz zu Gott zu erheben, und ihm vor solche Gnade inniglich und in herzlichem Demuth zu danken. Psal. 144. 3. Herr/ was ist der Mensch/ daß du dich seit so annimmest? und des Menschen-Kind/ daß du ihn so achtest. 18. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue/ die du an deinem

nem Knecht gethan hast. Er stelle sich so bald vor seine Unwürdigkeit, und die Grösse der in solcher Wohlthat enthaltenen Liebe seines Gottes, daß er sich selbst darüber verwundere, und diese so viel höher schätze. Dann dieses alles truckt solche Liebe uns ein, oder erwecket sie mehr und mehr innerst in uns. Fühlet er nun daß sein Herz ihm von solcher Liebe warm wird, so beharre er, wo er kan, eine Weil in solchen Gedancken, und lasse dem Feuer Zeit und Weile, daß es mehr entbrenne und ihn durchwärme. Daraus muß und wird so bald eine innigliche Begierde folgen, daß er dann auch seine Liebe gern wolte diesem liebreichen Vater erzeigen, und darnach entschliesse er sich, weil ers sonst in nichts thun kan, auß wenigste in allen Stücken seinen Willen und Geboten gemäß zu leben: wie ohne das die Liebe allezeit eine Mutter eines Gehorsams ist. Diese Resolution und Vorsatz aus solcher Ursach ist nachmals das kräftigste Mittel und Trieb eines recht gottseligen unheuchlerischen Lebens, wo

B

nun

nunmehr alles von Herzen gehet, was man GOTT zu Ehren thut.

Es wollen es gläubige Leser also probiren, was ihnen hie vorgezeiget wird, und etwa täglich auf eine solche Art einige dieser Schätze vor GOTT und mit Gebet betrachten, und versichern sich, sie werden immer neue Kraft und wol gar zuweilen einige solche Bewegungen bey sich empfinden, daß sie fast nicht wissen, wie ihnen ist, und nur wünschen und verlangen, GOTT recht gehorsam zu dienen, und ihm Leib und Leben, und alles, was sie haben, hinwieder treulich aufzuopfern. Gewislich, wer oft des Morgens das Feuer auf seines Herzens Altar also anzündet, wird solchen Tag sehr bequem seyn, recht Opfer dem HERRN zu bringen, und solches Feuer so bald nicht auslöschen. Wozu auch sonderlich diensam ist, da man eine also feurige Resolution bey sich gefühlet, daß man es nicht nur bey dem allgemeinen bleiben lasse, sondern sich etwa so bald umsehe, wo man stracks etwas in solchem Gehorsam zu GOTTES Ehren oder

oder in einem Liebes-Werck gegen dem
Nächsten thun könne, welche Übung der
Liebe, daraus sie kommet, so bald abermal
eine Kraft giebet.

Diese Liebe Gottes, wo wir sie aus
solcher Betrachtung bey uns fühlen, und
der redliche Vorsatz solche in dem Dienst
desselben zu üben (sonderlich da wir zu
dem Werck selbst schreiten) ist alsdann
auch das gewisse Zeugniß des wahren
Glaubens (da es uns sonst an dessen
unmittelbarer Fühlung mangelte,) und
folglich, daß wir wahrhaftig solcher Gü-
ter, die wir betrachten, theilhaftig seyn, in
dem solche innerliche Früchte sich nirgend
finden werden, wo eine Seele mit dem
himmlischen Licht nicht gerühret ist.

Auf diese Weise mag diese Vorstel-
lung unserer Güter der Seligkeit, so da
scheinen sollte allein dahin zu dienen, daß
der Mensch sich damit tröste, zu dem gott-
seligen Leben so viel thun, als immer mehr

die Vorstellung unserer Pflichten darzu
 uns Gott verbindet: Dann ob wir diese
 alle aufs fleißigste erwegten und nach den
 Fingern herzu erzehlen wüßten, wird doch
 wenig daraus erfolgen / wo nicht auf die
 besagte Art der Trieb und die Kraft dar-
 zu aus diesen Evangelischen Ma-
 terien kommet.





In Jesu Namen / Amen.

Das erste Capitel.

Der Ursprung aller Göttlichen
Gnaden-Güter unserer Selig-
keit in der Ewigkeit.

I. Die ewige Liebe Gottes.

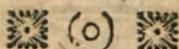
Tit. 3, 4. Da aber erschien die
Freundlichkeit und Barmherzigkeit Got-
tes unsers Heylandes. Siehe auch
5 B. Mos. 33, 3. und Joh. 3, 16.

II. Der barmherzige Vorsatz des himmlischen Vaters dem gefalles- nen menschlichen Geschlechte seinen Sohn zu einem Erlöser zu schicken.

1 Joh. 4, 10. Darinnen siehet die Liebe,
nicht, daß wir Gott geliebet haben,
sondern daß Er uns geliebet hat, und
gesandt seinen Sohn zur Versöhnung

B 3

für



für unsere Sünde. Siehe auch
5 B. Mos. 33/3. und Joh. 3, 16.

III. Die ewige Gnaden-Wahl.

Ephes. 1, 3. 4. 5. 6. Gelobet sey Gott
und der Vater unsers Herrn Jesu
Christi, der uns gesegnet hat, mit al-
lerley geistlichen Segen in himmlis-
chen Gütern durch Christum, wie Er
uns denn erwählet hat durch denselbi-
gen, ehe der Welt Grund geleyet war,
daß wir solten seyn heilig und unsträf-
lich für ihm in der Liebe, und hat uns
verordnet zur Kindschaft gegen ihm
selbst durch Jesum Christ, nach dem
Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe
seiner herrlichen Gnade, durch welche
er uns hat angenehm gemacht in dem
Geliebten. Siehe auch Apost.
Gesch. 15/ 18. Röm. 8, 29, 30. 2 Thess.
2/ 13, 14. 2 Tim. 1/ 9.

Das zweyte Capitel.

Die Wohlthaten/welche in Erwer-
bung und Anschaffung unserer
Gnas

Gnaden = und Heyls = Güter
bestehen.

I. Die Sendung des Sohnes Gottes.

1 Joh. 4/9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn lebē sollen, (v. 10. siehe p. 29.) v. 14. Daß der Vater dē Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt. Siehe auch Gal. 4/4. 5. Röm. 8/32. Esa. 53/5. 6. Joh. 6/38. 39. E. 12/49. 50. also auch Cap. 4/34. Cap. 5/30. 36. E. 8/4. 16. 18. 28. E. 10/18. 32. E. 14/10. 24. Psal. 45/8. Joh. 3/34. 35.

II. Christi Zukunft ins Fleisch / und was er darinnen vor uns gethan und gelitten hat.

Joh. 1/14. Das Wort ward Fleisch und wohnt unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Siehe auch Hebr. 2/14. 18. Röm. 8/3. Gal. 2/20. Phil. 2/6. 7. 8. Esa. 53/4. 5.

B 4

III. Das

III. Das durch Christum verrichtete Werck der Erlösung.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß Er ihm dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (ЛѳТ рѳѳ oder lösegeld.) Siehe auch Coloss. 2, 13. 14. 15. 1 Tim. 2, 5. 6. Tit. 2, 14. Offenb. Joh. 5, 9. 10. Siehe Cap. 1, 5. 6. 2 Petr. 2, 1. Apost. Gesch. 20, 28. Joh. 12, 31. Cap. 16, 33. 1 B. Mos. 3, 15. 1 Joh. 3, 8. Hos. 13, 14. 2 Tim. 1, 10. Siehe Hebr. 2, 15. Joh. 1, 14. 1 Thess. 1, 10. Col. 1, 13. 14.

IV. Die dadurch geschene Versöh- nung mit Gott.

1 Joh. 2, 2. Derselbe (Jesus Christus) ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Siehe auch 2 Cor. 5, 18. 19. Röm. 5, 10. II. ingleichen Vers. 18. 19. Hebr. 9, 11. 12. 13. 14. ingleichen Vers. 25. 28. E. 10, 10 Ephes. 5, 2.

V. Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.

Phil.

Phil. 2, 10. 11. Darum hat ihn auch Gott
erhöhet, und hat ihm einen Namen ge-
geben, der über alle Namen ist, daß in
dem Namen Jesu sich beugen sollen al-
le der Knie, die im Himmel und auf Er-
den, und unter der Erden sind, und al-
le Zungen bekennen sollen, daß Jesus
Christus der Herr sey zur Ehre Got-
tes des Vaters.

Siehe auch A-
post. Gesch. 2, 23. 24. Hebr. 13, 20. Röm.
4, 25. Apost. Gesch. 5, 30. 31. Psal. 110, 1.
Siehe Matth. 22, 44. (*) Apost. Gesch.
2, 34. Hebr. 1, 13. 1 Cor. 15, 25. 28. Röm.
14, 9. Matth. 28, 18. Ephes. 1, 20. 23.
Joh. 16, 7. Apost. Gesch. 2, 23. Ephes. 4,
8. 9. 10. Hebr. 10, 11. 12. 13.

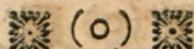
VI. Die Vertretung unser vor dem
himmlischen Vater.

1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein solches schrei-
be ich euch, auf daß ihr nicht sündiget.
Und ob jemand sündiget, so haben wir

B 5

einen

(*) Siehe gleichfalls vs. 45. wie auch die
andern Evangelisten: Marc. 12, 36. u.
f. Luc. 20, 43. item den Ort, so aus 1 Cor.
15. folget.



einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Siehe auch Hebr. 7, 21-25. Cap. 9, 24. Röm. 8, 34.

VII. Die Gründung des Reichs der Gnaden hie auf Erden/ und dessens kräftige Regierung.

Matth. 28, 19, 20. Darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Siehe auch Marc. 16, 15, v. 20. Luc. 24, 46-49. Apost. Gesch. 26, 17, 18. Psal. 110, 2, 3. Ps. 22, 28. u. s. Esa. 53, 10, 11, 12. Matth. 16, 18. Matth. 10, 20. Röm. 15, 18, 19. Ephes. 4, 11, 12. 2 Thess. 4, 8. Gal. 3, 5. Psal. 68, 29. 1 Cor. 11, 26. 2 Cor. 5, 19, 20. Esa. 55, 10, 11.

Das dritte Capitel.

Die Wohlthaten/welche bestehen in
Zuo

**Zueignung und Schenckung der
von GOTT uns zugedachten und
von unserm Heylande verdiens-
te Heyls = Güter.**

**I. Die Heil. Taufe ist das Mittel aller
derselben und die darinnen ge-
schenckte Seligkeit.**

Apost. Gesch. 2, 38. Petrus sprach zu ih-
nen: Thut Busse, und lasse sich ein-
jeglicher taufen auf dem Namen Je-
su Christi, zur Vergebung der Sün-
den, so werdet ihr empfahen die Gabe
des Heil. Geistes. Siehe auch
Matth. 28, 19. Joh. 3, 5, 6. Apost. Gesch.
22, 16. Röm. 6, 3, 4. 1 Cor. 12, 13. Gal. 3,
26, 27. Ephes. 5, 25, 26, 27. Col. 2, 11, 12, 13.
Tit. 3, 5, 6, 7. 1 Pet. 3, 21.

**NB. Weil nns nun in der Heil. Taufe
mannigfaltige Güter geschencket
werden, so werden die drey Haupt-
Güter derselben in denen nächst folgen-
den Capiteln besonders abgehandelt.**

Das vierdte Capitel.

Das erste Haupt-Gut der in der Tauffe geschenckten Seligkeit / die Kindschaft Gottes / daß wir von dem himmlischen Vater zu Kindern angenommen werden.

Von der Kindschaft Gottes ist unter andern Sprüchen heiliger Schrift dieser zu mercken:

Gal. 4, 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfangen. Siehe auch Joh. 1, 11. 12. 13. Ephes. 1, 5. Gal. 3, 26. 27. 1 Joh. 3, 1. 1 Petr. 1, 17. Röm. 9, 26. (aus Hos. 1, 10.) 2 Cor. 6, 17. 18. (aus Esa. 52, 11.)

In dieser Haupt-Wohlthat der Kindschaft Gottes stecken noch mehr und fließen daraus noch folgende:

I, Die

I. Die stäte Vaters-Liebe gegen seine Kinder.

Joh. 14, 21. Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. v. 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Siehe auch Ephes. 5, 1. Röm. 9, 25. (aus Hose. 2, 23.) Röm. 2, 35. v. 37. 38. 39.

II. Die stete Sorge vor unser Bestes im geistlichen und leiblichen.

Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lassset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung für Gott kund werden. Siehe auch 1 Petr. 5, 7. Matth. 6, 31. 32. Hebr. 13, 5. (aus Josua 1, 5.) Ps. 37, 5. Ps. 55, 23. 1 Thes. 5, 24. 1 Cor. 1, 8. 9.

III. Das väterliche Schonen und Erbarmen über seine Kinder und dero Schwachheit.

Mal. 3, 17. Sie sollen (spricht der Herr

Zeboath) des Tages, den ich machen will/mein Eigenthum seyn/und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

Siehe auch Psal 103, 13, 14. Jerem. 31, 20.

IV. Das Recht eines kindlichen Vertrauens zu dem Vater/ und Schenkung eines kindlichen Geistes zum Gebet.

Röm. 8, 15, 16. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater. Derselbe Geist giebt Zeugniß unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Siehe auch Gal. 4, 6. Ephes. 2, 18. Hebr. 4, 16. Matth. 6, 8, 9.

V. Die Versicherung der Erhörung eines solchen kindlichen Gebets.

Marc. 11 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet/ so wirds

wirds euch werden.

Siehe auch

Matth. 21/22. Luc. 11/9. u. f. Joh. 16/23.

1 Joh. 5/14. 15.

VI. Die wieder erneuerte Freundschaft mit den Engeln.

Matth. 18/10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet.

Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Siehe

auch Col. 1/16. u. f. Ephes. 1/10.

Hebr. 12/22. 23. Psal. 34/8. Psal. 91/11.

Hebr. 1/24.

VII. Das Recht zum seligem Gebrauch aller Creaturen.

Tit. 1/15. Denen Reinen ist alles rein, denen Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

Siehe auch 1 B. Mos. 1/28. 29. 1 Tim.

4/3. 4. 5. 1 Cor. 10/30. v. 28. aus Psal.

24/1. 1 Cor. 3/21. 22. 23.

VIII. Die gnädige Regierung aller Dinge zu der Rinder Besten.

Röm. 8/28. Wir wissen aber, daß denen,

nen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Fürsatz berufen sind. v. 31. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? v. 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Gefährlichkeit? oder Schwerdt? v. 37. 38. 39. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Todt noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu unserm Herrn. Siehe auch Röm. 14/7. 8. 1 Cor. 10/13. Matth. 10/29. u. f.

IX. Die Versicherung/ daß Er ihre Arbeit segnen, ihr Gutes belohnen/ und sich wohlgefallen lassen wolle.

1 Tim. 4/8. Aber die Gottseligkeit ist zu allen

allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Siehe auch Psal. 1, 3. Ps. 90, 17. 2 Petr. 2, 5. 2 Cor. 9, 8. 11. Matth. 5, 3. u. f.

X. Die väterliche Züchtigung zu vielem unseren geistlichen Nutzen.

Hebr. 12, 6. u. f. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmet. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich Gott euch als Kindern. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget. Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, u. sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichem Vater, daß wir leben: Und zwar jene haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Düncken. Dieser aber zu Nutz, daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung

tigung aber, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Siehe auch 1 Cor., II, 31. Siehe auch Cap., 5, 6.

XI. Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder; so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leyden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Siehe auch Gal. 4, 7. Cap. 3, 29. Col. 1, 12. Ephes. 1, 18. Apost. Gesch. 20, 32. Hebr. 9, 15, 1 Petr. 1, 3, 4. Tit. 3, 7.

Das fünfte Capitel.

Das ander Haupt-Gut / die Gemeinschaft Christi und seines Verdienstes zur Vergebung der Sünden

den und unserer Gerechtigkeit / in
der Rechtsfertigung / auch Ver-
einigung mit ihm.

I. Die Vergebung der Sünden.

Apost. Gesch. 10/43. Von diesem zeugen
alle Propheten, daß durch seinen Na-
men alle, die an ihn glauben, Verge-
bung der Sünden empfangen sollen.

Siehe auch Apost. Gesch. 2/38. Cap.
22/16. Ephes. 1/7. Col. 1/14. Luc. 24/47.
Apost. Gesch. 13/38. 39. Röm. 4/7. 8.
(aus Psal. 32/1.) Jerem. 31/34. Cap. 50/
20. Mich. 7/18. 19. Luc. 1/77.

II. Die Schenkung und Zurechnung
der Gerechtigkeit Christi.

Röm. 3/23-28. Denn es ist hie kein Un-
terscheid. Sie sind allzumal Sünder,
und mangeln des Ruhms, den sie an
Gott haben sollten. Und werden oh-
ne Verdienst gerecht aus seiner Gnade
durch die Erlösung, so durch Christum
JESUM geschehen ist. Welchen Gott
hat vorgestellt zu einem Gnaden-
Stuhl durch den Glauben in seinem
Blut

Blut. Damit Er die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, darbietet, in dem, daß Er Sünde vergiebet, welche bis anhero blieben war unter Göttlicher Gedult. Auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt. Auf daß Er alleine gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Wercke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Wercke, allein durch den Glauben. Siehe auch Jerem. 23/6. 1 Cor. 1/30. Esa. 52, 11. Röm. 4/5, 6. Cap. 5/18, 19. Cap. 10/4. 2 Cor. 5/21. Gal. 2/16. Phil. 3/8, 9.

III. Die nicht zurechnung oder Vergebung der noch anhangenden sündlichen Unvollkommenheiten. Röm 8, 1. »So ist nun nichts verdamliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln/

»deln, sondern nach dem Geist, (und also, ob sie wol das Fleisch, so seine sündliche Zuneigungen und Reizungen an sich hat, folglich etwas, welches der Heiligkeit des Gesetzes zuwider ist, noch an sich tragen, und deswegen nach dem Gesetz / und da sie nicht in Christo wären, der Verdammniß unterworfen blieben, so ist doch solches an ihnen, wegen der stets über ihn waltenden Vergebung's Gnade nicht verdämllich.)

»v. 13. Wo ihr aber durch den Geist »des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. (Also bleibet das Leben und demnach die göttliche Gnade, auch bey denen, die an sich des Fleisches Geschäfte haben, aber mit der Tödtung derselben beschäftigt sind, so nicht ohne eine stets währende Vergebung geschehen könnte, daß ihnen dieselbe nicht zugerechnet werden.)

IV. Die Befreyung von aller eigentlichen Straffe der Sünden / und Verwandlung der Leyden in ein heylsames Creuz.

Gal.

Gal. 3, 16. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Siehe auch Esa. 53, 4. 5. 1 Cor. 11, 31.

V. Die Befrerung von dem Gesetz.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an dem gläubet, der ist gerecht. Siehe auch Matth. 5, 17. Apost. Gesch. 15, 10. Gal. 4, 4. Röm. 6, 14. 2 Cor. 3, 17. Gal. 2, 19. Cap. 3, 13. Cap. 5, 1. v. 13. v. 18. 1 Tim. 1, 8. 9.

VI. Die Befreyung vom bösen Gewissen und aller knechtischen Furcht.

Hebr. 2, 15. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müsten. Siehe auch Hebr. 9, 13. 14. Cap. 10, 1, 4. v. 14. v. 22. Joh. 14, 1. v. 27. 1 Joh. 4, 18.

VII. Die Befreyung von dem göttlichen Zorn/ Tod/ Hölle und Verdammniß.

Röm. 5, 9. So werden wir ja vielmehr durch Jhn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Cap. 8, 1. So ist nun

nun nichts verdammliches, (eigentlich, keine Verdammniß) an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. v.33.34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf-erwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes und vertritt uns. Siehe

auch 1 Cor. 15, 54-57. 2 Tim. 1, 10. 1 Thess. 1, 10. Cap. 5, 9. Joh. 11, 25, 26.

VIII. Die Befreyung von dem Teufel/ und der Sieg über ihn.

1 Joh. 2, 13, 14. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Und ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr starck seyd, und das Wort Gottes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habet. C. 4, 4. Kindlein ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden: Denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist. Siehe auch Hebr.

Hebr. 2/14. 1 B. Mos. 3/15. Joh. 12/31.
 Cap. 16/33. Hose. 13/14. Coloss. 1/13, 14.
 1 Cor. 15/57. Offenb. Joh. 12/11. 1 Petr.
 5/8-9. Ephes. 6/10. u. f. Röm. 8/33, 34.

**IX. Die Vereinigung mit Christo/
 und folglich auch mit der ganzen
 Heiligen Dreieinigkeit.**

Joh. 17/20. u. f. Ich bitte aber nicht al-
 lein für sie, sondern auch für die, so
 durch ihr Wort an mich glauben wer-
 den. Auf daß sie alle eines seyen, gleich
 wie du Vater in mir, und ich in dir, daß
 sie auch in uns eins seyen, auf daß die
 Welt glaube, du habest mich gesandt.
 Ich habe ihnen gegeben die Herrlich-
 keit, die du mir gegeben hast, daß sie
 eins seyen, gleichwie wir eins sind,
 Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie
 vollkommen in eins seyn, und die Welt
 erkenne, daß du mich gesandt hast, und
 liebest sie, gleichwie du mich liebest.

Siehe auch Gal. 3/27. Ephes. 3/17.
 Joh. 14/23. Ephes. 1/22, 23. Cap. 4/15, 16.
 E. 5/29, 32. 1 Joh. 1/3. E. 4/15, 16.

**X. Die Mittheilung der göttlichen
 Kraft**

die Krafft zum Wachsthum und
 die Würckung in den Gläubigen.

Joh. 15, 1. 2. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird Er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird Er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. v. 4. 5. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der rechte Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht. Denn ohne mich könet ihr nichts thun. Siehe auch Gal. 2, 20. 1 Cor. 6, 17. Phil. 4, 13. Röm. 15, 18. 2 Cor. 13, 3. 4. 5. Col. 2, 19. Röm. 8, 10.

XI. Die Gemeinschaft mit Christo in dem Leyden.

Röm. 6, 3. 4. 5. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind



sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

Siehe auch Col. 2, 12. u. f. it. v. 20. Cap. 3, 3. Gal. 6, 14. v. 17. 1 Cor. 4, 10. II. Matth. 10, 23. Apost. Gesch. 9, 4, 5. Col. 1, 24.

XII. Die Gemeinschaft mit Christo in der Seligkeit.

Joh. 17, 22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast.

Siehe auch Ephes. 2, 5, 6. 2 Tim. 2, II. 12. Joh. 17, 24. Phil. 3, 20. Offenb. Joh. 3, 21.

XIII. Die Stärkung durch Christi Leib und Blut.

Matth. 26, 26. Nehmet, esset, das ist mein Leib. v. 28. Trincket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele

zur



zur Vergebung der Sünden.
Siehe auch Joh. 6/31. v. 35. u. f.

Das sechste Capitel.

Das dritte Haupt-Gut die Schenkung / Einwohnung und Wirkung des Heil. Geistes.

I. Die Ausgießung und Schenkung des Heil. Geistes / zur steten Einwohnung.

Tit. 3/5. 6. Nach seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes: welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland. Siehe auch Gal. 4. 6. Luc. 11, 13. Joh. 14, 16. 1 Cor. 3, 16. Cap. 6, 19.

II. Die Versicherung unserer Bindenschaft und Seligkeit.

1 Joh. 3, 24. Und daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an dem Geist,
E 2 den

den Er uns gegeben hat. Siehe auch Gal. 4, 6. 1 Joh. 4, 13. Röm. 8, 9. v. 15, 16. 2 Cor. 1, 21, 22. Ephes. 1, 23, 24. Cap. 4 30.

III. Unsere Wiedergeburt / und also erstlich die Erleuchtung zu der Erkenntniß der Wahrheit und Wirkung des Glaubens.

1 Petr. 1, 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffaung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. v. 23. Als die da wieder geboren sind / nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewig bleibet. Siehe auch

Tit. 3, 5. 1 Petr. 2, 2. Jac. 1, 18. Joh. 3, 5. 1 Cor. 12, 3. 2 Cor. 4, 6. Apost. Gesch. 26, 17, 18. Joh. 6, 29. Ephes. 2, 8. Judä v. 20. Ephes. 1, 13. 2 Cor. 2, 10. u. f. 1 Joh. 2, 20. Cap. 5, 6. Joh. 1, 4, 5. v. 9, 10. Cap. 8, 12.

IV.

IV. Die Wirkung oder Schaffung
des neuen Menschen in uns.

Ephes. 2, 20. Denn wir sind sein Werk
geschaffen in Christo Jesu zu guten
Werken: zu welchen Gott uns zu
vor bereitet hat, daß wir darinnen wand-
eln sollen. Siehe auch Psal. 51,
12. Ezech. 36, 26. Cap. 11, 19. 20. Jerem.
31, 33. 34. Joh. 3, 6. 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15.
Röm. 7, 22. 2 Cor. 3, 18. 2 Petr. 1, 3. 4.
Ephes. 4, 22. 23. 24. Col. 3, 9. 10.

V. Die Erneuerung und der Wachs-
thum solches neuen Menschen.

Col. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen
mit seinen Werken aus, und ziehet den
neuen an, der da erneuret wird zu der
Erkänntniß nach dem Ebenbild des, der
ihn geschaffen hat. Siehe auch
Ephes. 4, 22. 23. 24. Röm. 12, 2. Ephes. 4,
15. 16. Col. 2, 16. 2 Theff. 5, 23. 24. Hebr.
13 21.

VI. Die stete Reinigung von den ins-
haftenden Sünden und der Kampf
gegen diese be.

Röm. 6, 12. 13. 14. So lasset nun die
Sün-



Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten, in ihren Lüsten. Auch begeben nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott, als die aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade. Siehe auch Ephes. 4, 22. 23. 24. Col. 3, 9. Gal. 5, 17. v. 24. Röm. 8, 13. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1. 1 Joh. 1, 9. Cap. 3, 3.

VII. Die Würckung vieler Früchten und guten Wercke.

Gal. 5, 22. 23. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Sie auch Matth. 12, 33. Röm. 8, 14. Ephes. 5, 9. Phil. 1, 9, 10, 11. Col. 1, 9. u. f. 2 Petr. 1, 5. u. f.

VIII.

VIII. Kräftiger Trost in allerley Trübsal.

2 Cor. 1, 4. 5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott. Siehe auch Röm. 15, 4. Cap. 5, 3. 4. 5. 2 Cor. 4, 16. Hebr. 12, 11. Psal. 94, 19.

IX. Antrieb zu dem Gebet und dessen Wirkung in der Seele.

Zach. 12, 10. Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. Siehe auch Röm. 8, 15. (also auch Gal. 4, 6.) v. 26. 27. 1 Cor. 12, 3.

X. Der Friede Gottes.

Joh. 16, 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angst, aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden.

Siehe auch Röm. 14/17. Cap. 5/1. Joh.
16/33. Cap. 14/27. Röm. 8/6. Cap. 15/13.
Phil. 4/7. (*)

XI. Freude des Geistes und süße Emp-
findung der Lieblichkeit Gottes.
Psal. 34/9. Schmecket und sehet, wie
freundlich der Herr ist, wohl dem, der
auf Ihn trauet. Siehe auch
Röm. 14/17. Phil. 4/4. 1 Petr. 2/3. Hebr.
6/4. 5. 2 Cor. 12/4.

Das siebende Capitel.

Die in diesen Gütern bestehende
Seligkeit.

I. Die bereits erlangte und besitzende
Seligkeit.

Röm. 8/24. 25. Denn wir sind wol selig,
doch in der Hoffnung. Die Hoffnung
aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung,
denn wie kan man das hoffen, das
man

(*) Siehe gleichfals Psal. 85/9. Esa. 57/
21. Cap. 48/22. Psal. 29/11. Ps. 119/164.
2 Petr. 1/2. und Hiob 34/29.

man siehet. So wir aber des hoffen,
das wir nicht sehen, so warten wir sein
durch Geduld. Siehe auch Tit. 3,
5. Röm. 4/7.8. Joh. 3/36.

**II. Die Gemeinschaft der Heiligen un-
ter einander.**

Röm. 12, 4. 5. 6. Denn gleicher Weise,
als wir in einem Leibe viel Glieder ha-
ben, aber alle Glieder nicht einerley Ge-
schäfte haben, also sind wir viele ein
Leib in Christo, aber unter einander ist
einer des andern Glied, und haben
mancherley Gaben nach der Gnade, die
uns gegeben ist. v. 15. Freuet euch mit
dem Frölichen, und weinet mit den
Weineten. Habt einerley Sinn unter
einander. Siehe auch Ephes. 4,
3. 4. 5. 6. v. 15. 1 Cor. 12, 12. 13. v. 24. 25.
26. Joh. 17, 26. u. f. 1 Joh. 1, 3. Hebr. 12,
22. 23. 24. Ephes. 6. 18.

**III. Gewisse Versicherung der Be-
harrlichkeit in dem angefangenen
Guten.**

1 Cor. 1, 8. 9. Welcher auch euch vest be-
halten wird bis ans Ende, daß ihr un-

sträflich seyd auf den Tag unsers
 Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist
 treu, durch welchen ihr berufen seyd zur
 Gemeinschaft seines lieben Sohnes
 Jesu Christi unsers Herrn. Sie-
 he auch 1 Cor. 10, 12, 13. Phil. 1, 6. 1 Petr.
 1, 5. Cap. 5, 10. 2 Thess. 3, 3. 1 Thess. 5, 23.
 24. Röm. 8, 35. u. f. 1 Joh. 3, 2. 2 Cor. 5, 13.
 IV. Geduldige und sehnliche Erwar-
 tung der Vollziehung ihres Heyls.
 Phil. 3, 20. Unser Wandel aber ist im
 Himmel von dannen wir auch warten
 des Heylandes Jesu Christi des
 Herrn. Siehe auch Röm. 8, 24, 25.
 2 Cor. 5, 2. u. f. Phil. 1, 21, 22, 24. Tit. 2, 13.
 Luc. 21, 28. 1 Thess. 1, 10. 2 Petr. 3, 11, 12, 13.

Das achte Capitel.

Die endliche Vollstreckung und Of-
 fenbarung der Seligkeit.

Siehe 1 Cor. 15, 19. 1 Col. 3, 3, 4.

I. Der selige Tod oder Einschlafung.
 Röm. 14, 7, 8, 9. Denn unser keiner lebt
 ihm

Ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber.
 Leben wir, so leben wir dem HErrn.
 Darum wir leben oder sterben, so sind
 wir des HErrn. Denn darzu ist Chris-
 tus auch gestorben und auferstanden,
 und wieder lebendig worden, daß Er
 über Todte und Lebendige HErr sey.

Siehe auch Hebr. 2, 15. Phil. 1, 21, 24.
 2 Cor. 5, 2. u. f. Röm. 8, 19. u. f. 2 Tim.
 2, 6, 7, 8. v. 18. Esa. 57, 1, 2. Cap. 26, 20.
 Joh. 21, 19. Luc. 2, 29, 30. Cap. 23, 46.
 Apost. Gesch. 7, 59, 60. Joh. 5, 24. Cap.
 11, 25, 26. 1 Petr. 2, 2, 3.

II. Der selige Zustand der Seelen in dem Schoos Abrahams.

Luc. 16, 22. Es begab sich aber, daß der
 Arme starb und ward getragen von dē
 Engeln in Abrahams Schoos. v. 25.

Nun aber wird er (Lazarus) getröstet,
 und du wirst gepeiniget. Siehe

auch 2 Cor. 5, 1. v. 7, 8. Weish. 3, 1, 2, 3.

III. Die herrliche Zukunft Christi zu seiner Offenbahrung.

Matth. 25, 31, 32, 33. Wenn aber des
 Menschen Sohn kommen wird in sei-

ner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm. Denn wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Vöcker versamlet werden, und Er wird sie von einander scheiden gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner rechten stellen, und die Böcke zur lincken. Siehe

auch Matth. 16, 27. Cap. 24. 30. 31. Marc. 14, 26 27. Luc. 21, 27. 28. 1 Thess. 4, 15-18. 2 Thess. 1 6. 1 Joh. 2, 28. Hebr. 9, 28. Col. 3 3 4. 1 Petr. 1, 7 8.

IV. Die herrliche Auferstehung zum Leben.

Joh. 11, 25. 26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Siehe auch Hiob 19. 25. 26. 27. Dan. 12, 2. 3. Luc. 20 34. 35. 36. Joh. 5, 28. 29. Cap. 6, 39. 40. Röm. 8, 11. 1 Cor. 15, 19. u. f. bis: Gott aber sey Danck der uns den Sieg gegeben hat durch un-

unsern Herrn Jesum Christum.
Phil. 3, 21. 1 Thess. 4, 14. u. f.

V. Das Bestehen vor dem letzten Gericht.

1 Joh. 2, 28. Und nun Kindlein bleibet bey Ihm, auf daß, wenn Er offenbar wird, daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu schanden werden für Ihm in seiner Zukunft. Siehe auch 2 Cor. 5, 10. 1 Cor. 4, 5. Joh. 5, 24. Cap. 3, 18. Luc. 21, 36. Offenb. Joh. 20, 12. Cap. 21, 27. Luc. 14, 14. Matth. 5, 10, 11, 12. Röm. 2, 5, 6, 7, 8. 2 Tim. 4, 8. Cap. 2, 10, 11. Cap. 1, 18. Matth. 25, 34. u. f. 1 Cor. 6, 2, 3.

VI. Die ewige Herrlichkeit.

Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Siehe auch Matth. 25, 46. 1 Petr. 1, 7, 8. 9. Cap. 4, 13. 1 Thess. 4, 17. Joh. 14, 23. 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2. 1 Petr. 2, 13. 1 Cor. 15, 28.

Von dieser herrlichen Materie handelt der sel. Herr Auctor in seinen Schriften hin und wieder. Zum Beschluß will ich dem geliebten Leser noch das folgende einhändigen, damit Kinder Gottes täglich einen guten Spruch sowol aus dem vorher gehenden, als nachfolgenden zu ihrer Erquickung daraus nehmen, daran sie zu ihrem Labsal unter stetem Sehnen nach der Gnade Gottes in Christo Jesu gläubig saugen, daß der innere Mensch dadurch genehret und erhalten werde, damit der Glaube, den sie unter einander haben, in ihnen kräftig werde, und sie also, im guten gestärcket, der frohen Ewigkeit immer getrost und frölich unter einem stetigen Halleluja mit schnellen Schritten, in lebendiger Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, entgegen eilen; damit alle übrige Tage ihrer Walfarth, so sie noch in dieser Zeit zurück zu legen haben, Tage des Lobens und Preisens, Danckens und Rühmens seyn mögen, weil der Herr grosses an ihnen gethan.

Kurz

Kurz-gefaßte Lehre

Vom

Ewigen Leben /

Statt einer Zugabe zum Extract aus des
 seel. Hn. D. Speners lautern Milch des
 Evangelii, genommen aus eben desselben
 seel. Mannes Erklärung des Cas-
 techismi Lutheri,

Und

Denen Kindern Gottes

Zur Stärkung freudigst mitgetheilet.

Wer soll des ewigen Lebens theil-
 hastig werden?

Alle, die in dem Glauben an Christum
 bis an das Ende beharlich geblieben,
 zusamt den Engeln, welchen sie gleich, und
 höchster Freude über Gesellschaft / ihre
 Mitgenossen in der Herrlichkeit seyn wer-
 den. Joh 3/16. Cap. 6/40. Matth, 22/
 30. Luc, 20/36. Hebr, 11/22. 23. 24.

∞∞

Wo soll solches ewige Leben geführt werden?

In des himmlischen Vaters Haus, welches ewig ist. Joh. 14/2.3. 2 Cor. 5/1. 2 Petr. 3/10.13.

Worin bestehet aber solche ewige Seligkeit?

Daß sie/ die Selige/ nunmehr Gott vollkommenlich erkennen und ihn sehen von Angesicht zu Angesicht/ (I.) mit ihm vollkommen vereinigt sind/ als der in ihnen und allen Menschen alles ist/ (II.) und daher solcher Freude und Herrlichkeit die wir jetzt weder fassen/ noch verstehen verstehen können, genießen/ (III.) und solches alles ohne Ende und Aufhören. (IV.) (I.) Matth. 5/8. 1 Cor. 13/12. Hiob. 19/26. 27. Joh. 17/3. 1 Joh. 3/2. (II.) 1 Cor. 15/28. Joh. 17/20.24. (III.) 1 Petr. 1/7 8.9. 1 Cor. 2/9. Psal. 36/9.10. Siehe Esa. 65/17.18. Cap. 66/13.14. (IV.) 1 Petr. 1/3.4.5.

Was haben wir vor einen Schatz des Trostes aus solchem Artickel vom ewigen Leben.

Die

Diesen, daß in demselben aller Trost/
so stück weise in andern gefunden worden/
ganz vollkommen wird/ weil wir in dem
ewigen Vaterland alles wieder finden/
woraus wir in Adam gefallen / und wie
wir gehöret, mit Gott, dem höchsten Gut,
so genau vereiniget werden/ als es bey ei-
ner Creatur geschehen kan.

Wie soll uns aber solches zur Gottse-
ligkeit antreiben?

Daß wir unsere Güter nicht auf der
Welt suchen, sondern droben in unserm
Vaterland, und also uns stets darnach
bestreben, (I.) Deswegen aber auch uns
hüten vor allem, was uns solchen ewigen
Gutes verlustig machen könnte, (II) und
hingegen keine Arbeit uns dauern oder ei-
nig Leiden uns schwer werden lassen, um
daselbst endlich einzugehen. (III.) Wer
solches sich nicht angelegen seyn läffet, der
gläubet das ewige Leben nicht wahrhaf-
tig. (I.) Col. 3. 2. 4. (II.) Hebr. 4. 8 II.
1 Joh. 3. 3. (III.) Röm. 2. 7. 2 Petr. 3. 14.
15. Röm. 8. 18.

Zu

Zu lezt thue ich noch hinzu, Ihr meine
 herz-allerliebsten Freunde und Brüder
 in dem HErrn, gedencket an das Wort
 Christi, wachet und betet, und so oft ihr
 einen Schritt fort sehet, so erweget, was
 das werde für ein erfreuter Gang seyn,
 wenn alle Heiligen und Auserwehlten
 mit verklärten Leibern, als wie die Über-
 winder und gecrönte Himmels-Könige,
 eingehen in das ewige Leben! Verneuret
 derowegen stets (wo ihr anders einmal
 den Grund eines wahren Christenthums
 in herzlichlicher Busse und lebendigen Glau-
 ben auf dem einigen Eckstein Christo JE-
 su geleet habt) erneuret, sage ich, stets den
 Kampf des Glaubens wider die Sünde;
 gebt nicht gewonnen. Stehet fest, und
 sehet, was Gott für ein Heyl beweisen
 wird. Lasset ja nicht aus der Acht, was
 Christus beym Marco im 13, 37. spricht:
 Was ich aber euch sage, das sage
 ich allen:

Wachet!

Nach

Nachdem wir aus des sel. Herrn Spe-
neri Catechismo die Lehre vom
ewigen Leben kürzlich vernommen, und
diese herrliche Materie von dem sel. Luthes-
ro und Arndio sehr erbaulich hie und da
in ihren Schriften abgehandelt wird, so
lasset uns auch noch in einem Extract, weil
es der Raum zulasset, mit wenigen ver-
nehmen, was der sel. Joh. Huf, welcher
um der Evangelischen Wahrheit Willen
No 1415. den 6. Jul. ist zu Costnitz verbrant
worden, von der ewigen Freude schriftlich
hinterlassen. Aus seiner Böhmischen
Postille lauten die Worte Tom. II.
fol. m. 232. b. seq. übersetzet also:

Im größern Spiegel Cap. I.

Von der ewigen Freude.

Meine Allertliebsten, möchtet ihr be-
dencken, verstehen und aufs künfs-
tige wohl Acht haben. O möch-
tet ihr bedencken, was Gott denen berei-
tet habe, so Ihm vertrauen, wie der Herr
Jesus im Evangelio saget: Er wird ihn
heiß

heiffen niedersitzen, essen und trincken; Er wird sich umgürten und ihnen in dem herrlichen, unvergänglichem und ewigem Reiche, das kein Ende hat, dienen; da beständig Tag ohne Nacht, da Sieger und Kämpfer mit unaussprechlichen Gaben beschencket, da das Haupt mit ewiger Crone gecrönet wird. O ein Leben aller Leben! O ein ewiges Leben! O ewige Seligkeit! wo Freude ohne Leyd ic.

O meine Allerliebsten, erweget Gottes Barmherzigkeit, und seine unbegreifliche Liebe, daß Er uns mit seinen Gaben zu sich ziehet, eine ewige Crone und unaussprechliche Ehre uns zubereitet. O was wird da vor eine Ehre seyn. ic. Zu förderst werden die Gläubigen Freude haben, wenn der Heyland sagen wird: Kommet her, ihr Gefegneten meines Vaters, empfanget das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Und da sie endlich erkennen werden, daß sie nun nicht mehr von Gottes Gnade können abgeföhret werden; da wird Freude seyn, wenn sie alle ihre Freunde, Vater, Mutter

ter

ter, Brüder, Schwestern und andere mit denen sie was Gutes auf Erden gethan, erblicken und sehen werden. Da wird Freude seyn, daß man Gesellschaft habe mit allen Heiligen, und das Lob mit allem himmlischen Heer, das mit lieblicher Stimme singet: Halleluja! Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; da wird Freude seyn. 2c. Wenn sie unter sich werden sehen, wie die Teufel die Verdammten in der Hölle quälen, und sie von solcher Marter und solchem Elend erlöset; da wird Freude seyn, wenn sie den Herrn Jesum von Auge zu Auge, von Angesicht zu Angesicht sehen werden, wie der Apostel Paulus saget. Da wird Freude seyn, daß man da gewisse seyn wird, daß man von da nie heraus kommen werde. Da wird Freude seyn, daß man nun nicht Böses mehr wird wollen, noch können, sondern mit allem Guten wird erfüllet und gesättiget, und von allem Bösen befreyet seyn; da wird Freude seyn, daß der elende Körper verschwinden, sie aber einen verklärten haben werden; da wird Freu-

de

de seyn, daß man nicht mehr werde haben
 werde Schmerz, weder Plage, weder
 Betrübniß, weder Klagen, weder Seuf-
 zen, weder Hunger, weder Durst, weder
 einige Widerwärtigkeit, noch auff sie fal-
 len wird einige Hitze. Denn der heilige
 Johannes spricht in der Offenbahrung,
 daß Gott alle Thränen von ihren Augen
 abwischen, und sie seine Söhne und Er-
 ihr Gott seyn werde; da wird Freude
 seyn, wenn sie die ganze Schaar der hei-
 ligen Märtyrer sehen werden; da wird
 Freude seyn, daß sie werden mit herrli-
 chem Kleide bedeckt seyn; da wird Freu-
 de seyn, Sättigung, Gott schauen, Frie-
 de, völlige Freyheit und Gottes ewiges
 Lob, da weder Tod, noch jemand, der sie
 betrübe; da wird Freude seyn, daß sie
 Bürger einer so vortreflichen Stadt seyn
 werden, da unaussprechliche Befriedi-
 gung, und völlige Sättigung ohne eini-
 gen Mangel der Gerechtigkeit. 2c.

Gnade und Barmherzigkeit durch un-
 sern Herrn Jesum Christum, in welchem
 und durch welchem alle Dinge gemacht
 sind, dem sey Ehre, und Lob in Ewigkeit!

Zur

Zur Ersetzung des Raums wird folgendes Lied vom ewigen Leben mit angehängt.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

Ermuntert euch ihr frommen! Zeigt
 eurer lampen schein, Der abend ist
 gekommen, Die finstre nacht bricht ein:
 Es hat sich angemachet Der bräutigam
 mit pracht, Auf, betet, kämpft und wa-
 chet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und fül-
 let sie mit oel, Und seyd des heyls gewär-
 tig, Bereitet leib und seel. Die wächter
 Zions schreyen: Der bräutigam ist nah,
 Begegnet ihm im reihen, Und singt halle-
 lujah!

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! Hebt
 nun das haupt empor, Mit jauchzen und
 mit schalle, Zum frohen engelchor: Die
 thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist be-
 reit. Auf, auf, ihr reichs-genossen! Der
 bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum
 schlaffet nicht mehr ein, Man sieht die bäu-
 me blühen, Der schöne frühlings-schein
 Verheißt erquickungszeiten, Die abend-
 röthe

röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Da-
für das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug
ist, der ist wach, Gott kömmt, die welt zu strafen,
Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wa-
chen, Und die des thieres bild, Anbeten samt dem
drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion
liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht
mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Ge-
kommen, und der braut Wird, weil sie überwun-
den, Die crone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben
seyd, Solt nun, nach creuz und klagen, In freu-
den sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor
des lammes thron, Mit jauchzen triumphiren
In eurer sieges-cron..

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das
weisse kleid: Hier stehn die weizen-halmen Im
frieden, nach dem streit, Und nach den'n winter-
tagen: Hier grünen die gebein', Die dort der
tod erschlagen: Hier schenckt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem,
her ort, Wo die erlösten weiden: Hier ist die si-
chere pfort: Hier sind die güld'nen gassen: Hier
ist das hochzeit-mahl: Hie soll sich niederlassen
Die braut im rosenthal.

10. O Jesu, meine wonne! Komm bald, und
mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und
fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende,
Und führ' uns aus dem streit: Wir heben haupt
und hände Nach der erlösungs-zeit.

HL 4672

S

[JZFAJ

n. G.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
B.I.G.

Farbkarte #13

Die vor Augen gelegte ^{1. 16.}
Staden- u. Heyls- Schätze;
Das ist:
Kurzer
Auszug
Aus
Des seel. Herrn
Philipp Jacob Speners
Edlen Büchlein/
reutere Milch des
Evangelii
genant;
Welchen jedermänniglich/
Sonderlich aber
Seinen Geschwistern/
Iebst einem Anhang/
Mittheilet
Heinrich Milde/
Hlagenthino - Magdeburgicus.
1724. druckts Stephanus Orban.